

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verleger: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 131.

Donnerstag, 9. Juni 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag (Sonntag und Feiertage) mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Derzeitiger Preis beträgt bei Abnahme in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abnahme am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Abnahmebestellung werden angenommen. Abnahmebestellung für die Provinz des Königreichs Sachsen 600 Veranlassung 9 Pf. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstrasse 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen Verlegung der Geschäftsstelle werden Montag und Dienstag, den 13. und 14. dieses Monats bei der unterzeichneten Behörde nur belanglose Angelegenheiten erledigt. Großenhain, am 9. Juni 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Hoffmann.

Künftig des Feiertags, den 10. Juni 1904 im Stadtpark stattfindenden Militär-Musik-Konzert, dessen Eintrittsgeld dem Soldaten-Verein zu Riesa und Umgegend zufließen soll, wird der Stadtpark an diesem Tage von abends 7 Uhr ab dem öffentlichen Verkehr entzogen. Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Juni 1904. Bürgermeister Dr. Dehne.

126 A.

Rn.

## Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Juni 1904.

— (Se. Maj. der König hat gestern, wie man und heute aus Dresden berichtet, einige Stunden außer Bett zugebracht und während der Nacht mit Unterbrechungen geschlafen. Der Appetit ist rege, aber der Kräftezustand läßt noch viel zu wünschen übrig. Auch eine Besserung der katarrhalischen Erscheinungen ist bis jetzt nicht eingetreten.

— Heute vor 25 Jahren traten die Herren Höpner und Johne ihr Amt als hiesige Lehrer an den hiesigen Schulen an. Das Armenkollegium der Mädchenschule vereinfachte sich deshalb heute früh vor Beginn des Unterrichts zu einer schlichten Feier, wobei Herr Direktor Dr. Schade die Jubilare durch eine Rede begrüßte, in der er ihnen im Namen des Kollegiums Glückwünsche und ihnen im Auftrag der Königl. Bezirksschulinspektoren eine herzliche Begrüßung und Anerkennung erteilte. Herr Dr. Schade überreichte den Jubilaren von Seiten der hiesigen Schulleitung eine Urkunde, die die Verdienste der Jubilare an der hiesigen Mädchenschule würdigt. Die Jubilare dankten für die Ehrung und den Wunsch, auch in Zukunft für die hiesigen Schulen tätig zu sein.

— Die Deutsche Reformpartei hält ihren diesjährigen allgemeinen Parteitag vom 10. bis 13. September in Dresden ab. In Verbindung mit dem Parteitag findet der Deutsche Reformkongress in Dresden das Jahr 25-jährigen Bestehens.

— Die Ortsgruppe Riesa des „Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschums im Auslande“ besteht zur Zeit aus etwa 100 Mitgliedern; selber war aber die diesjährige Hauptversammlung, die gestern, Mittwoch, abend in der Restauration zur Eiderstraße abgehalten worden ist, äußerst schwach besetzt. Der Vorsitzende, Herr Schulinspektor Dr. Hoffmann, trug den Jahresbericht vor und teilte auch mit, daß am Wirtshaus des hiesigen Zirkels im Vereine durch einen Herrn aus Dresden ein Lichtbildvortrag gehalten werden solle, der die Tätigkeit der Allgemeinen deutschen Schulvereinsvereine in der Welt darstellt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rechnungsinpektor Hoffmann, die Jahresrechnung auf das Kalenderjahr 1903 vorgetragen hatte, wurde ihm Entlastung erteilt. Im Jahre 1903 hat die Ortsgruppe Riesa ein Einkommen von 150 Mk. an die Hauptkasse in Berlin und an die Kasse des sächsischen Bundesverbandes (Dresden) abgegeben. Für das Jahr 1904 ist wieder die Ablieferung von 300 Mk. in Aussicht genommen, und zwar sollen 100 Mk. nach Berlin und 100 Mk. nach Dresden eingekauft, je 50 Mk. aber direkt an die Gemeinderäte Hoffmann und Hoffmann in Wismar abgegeben werden. Die hiesigen Vorstandmitglieder der hiesigen Ortsgruppe werden ihrem Amte weiter warten; als neues Vorstandmitglied wurde Herr Max Müller gewählt. Der Vorstand wird auch Maßnahmen treffen, die auf die Werbung neuer Mitglieder gerichtet sind. Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt 2 Mk. In Absicht der eblen Beziehungen des Vereines ist es zu wünschen, daß sich recht viele Mitglieder aus allen Berufsständen in ihm zusammenfinden. Der Verein ist nicht ein Verein der Wohlhabenden und hat nichts mit schuleisigen, nichts mit politischen, nichts mit konfessionellen Kämpfen und Forderungen zu tun, sondern sein Streben ist einzig und allein darauf gerichtet, das Deutschum im Auslande zu unterstützen, wo es irgend in seiner Existenz bedroht ist. Der sächsische Bundesverband des Vereines hat sich besonders Wismar als Arbeitsfeld erwählt und erstreckt mit Recht den wirksamsten Schutz des deutschen Volkes besteht in der Unterstützung sächsischer Gemeinden zum Zwecke der Erhaltung deutscher Schulen. Wie nötig es ist, gerade in Wismar das Deutschum zu fördern, dürfte allgemein bekannt sein. Mögen recht viele Deutsche dazu ihr Scherlein beisteuern!

— In sächsischen Schlachthöfen zu Riesa gelangten im Monat Mai zur Schlachtung 894 Tiere und zwar: 111 Rinder (22 Ochsen, 22 Kühe, 67 Stiere und Kalber), 428 Schweine, 237 Pferde, 104 Schafe, 1 Gans, 7 Hühner und 8 Ferkel. Von diesen Tieren wurden als giftig erkannt:

2 Rinder und 4 Schweine. Als bedingt giftig waren anzusehen und wurden auf der Festbank in gelochtem Zustande verkauft: das Fleisch zweier Rinder und das eines Schweines, während das Fleisch von 4 Rindern, das als milderwertig befunden wurde, in rohem Zustande auf der Festbank zum Verkauf gelangte. Nachschlachtungen wurden vorgenommen an 1 Kuh und an 3 Schweinen. An einzelnen Organen waren zu verzeichnen bei Rindern: 40 Lungen, 16 Lebern, 1 Milz, 3 Nieren, 2 Guter, 4 sonstige Teile; bei Schweinen: 28 Lungen, 23 Lebern, 1 Herz, 3 Milzen, 4 Nieren, 3 sonstige Teile; bei Hühnern: 1 Niere, 1 Hühner, 8 kg Fleisch; bei Schafen: 6 Lungen, 3 Lebern. Von auswärts wurden in den Schlachthöfen eingeführt: 6 Rinderhälften, 18 kg Rindfleisch, 7 ganze und 5 halbe Schweine, 1 Stück Schweinefleisch, 1 Schweinejunge, 7 ganze Hühner und ein halbes Kalb und 8 Kalbflecken.

— Ein seltenes Fischfang machte der Fischereiwärter Hoffmann in der Elbe bei Riesa. Es ging ihm ein Wels in die Netz, der das respektable Gewicht von 7 1/2 Zentner hatte.

— Wie alljährlich um diese Zeit, wenn das Getreide hoch steht, tritt auch jetzt wieder ein Wirtshaus in die Erscheinung, der nicht genug getrunken werden kann. Es betrifft das Getreide des Getreides beim Pfählen von Kornbäumen. Die Betreiber und Betreiberinnen dieser schlecht blauen Kellereien nehmen in den verfallenden Getreidebälgen allenthalben große Mengen an, da sie sich nicht mit dem Pfählen der Getreidebälgen befassen können, sondern in diesen Fällen tief in die Felder hinabsteigen, wobei die Netze umgeworfen und in den Erdboden getreten werden. Erwachsene wie Kinder müssen bedenken, daß sie damit eine strafbare Ungeheuerlichkeit begehen.

— Zur Geheimmittelfrage polemisierte die „Apothekerzeitung“ kürzlich gegen den Handelsbericht des „Orogenhansches Gehe & Co.“, der die Geheimmittelfrage des Bundesrats als verfehlt und als ein Moment schwerer Unschärfe für den Handel, als ein Hindernis für die Herstellung wertvoller Mittel bezeichnet habe. Sie behauptete, ein Fabrikant, der ein wirklich brauchbares Präparat herstelle, brauche nicht zu befürchten, auf den Geheimmittelfrage zu gesetzt zu werden, falls er nicht selbst durch die Art der Einführung, der Bekanntheit usw. Veranlassung dazu gebe. Gerade die erwähnte Verordnung habe eine gewisse Sicherheit des Handels herbeigeführt. Dazu schreibt man der „Frankf. Zig.“ sehr zutreffend: Die „Apothekerzeitung“ behauptet also im Gegenstoß zu den Erfahrungen der wissenschaftlichen Praxis, daß durch die von uns wiederholt als eine unglückliche Lösung der sogenannten Geheimmittelfrage gekennzeichnete Verordnung eine „gewisse Sicherheit“ des Handels herbeigeführt worden sei. Was die „Apothekerzeitung“ darunter versteht, ist uns unverständlich, um so mehr, als sie selbst sagt, daß gute Präparate nicht auf die Bisse kommen würden, „falls nicht der Fabrikant selbst durch die Art der Einführung, der Bekanntheit usw. Veranlassung dazu gibt.“ Das ist ja gerade der springende Punkt, darin liegt ja die Rechtsunsicherheit! Der Bundesrat hat nicht angeordnet, welcher Art die Einführung oder Bekanntheit sein darf, um nicht auf den Handel zu kommen, und die wogebenden Personen weigern sich, den Fabrikanten Auskunft darüber zu geben, was sie zu lassen haben, um nicht auf die Bisse zu kommen. Die Befürchten halten vielmehr die Grundfrage, nach denen die erste Bisse aufgestellt worden ist und nach welchen etwaige weitere Bisse zusammengefaßt werden sollen, anzuführen. Wie soll da der Chemiker oder Pharmazeut verfahren, wenn er etwas Neues entdeckt hat? Grundsätzlich ist sich sein Mittel ohne Bekanntheit mehr einzuführen, die Fabrikanten müssen sich direkt an das Publikum wenden, wenn sie wollen, das auch die Kasse für das Präparat interessieren sollen. Wenn nun ein Fabrikant, überzeugt von der Güte seines Präparates, die nach den heutigen Verhältnissen nötigen beträchtlichen Summen für Bekanntheit seiner Erfindung ausgibt, durch irgend etwas aber gegen die unbekanntes Geschäft der wogebenden Personen verstoßt und infolge dessen nicht gewarnt und auf die Bisse aufmerksam gemacht zu werden, ohne Bekanntheit

möglichst pflöcht mit seiner Erfindung auf der Bisse steht, so hat er das Geld für die Einführung umsonst ausgegeben, und er ist außerdem gelichtet. Daß solche Ausfälle nicht dazu verlocken, mit wirklich guten Sachen an die Öffentlichkeit zu treten, sollte auch die „Apothekerzeitung“ einsehen. Wir mögen die Geheimmittelfrage betrachten unter welchem Gesichtspunkte immer, sie ist verfehlt, sie paßt nicht in den Rahmen einer geordneten Rechtspflege. Denn dazu gehört, daß der Angeklagte sich verteidigen kann, daß vor allem die betreffenden Geschäftskreise auf den Bestimmungen klar und deutlich stehen können, was sie tun dürfen und was nicht. Dies verlangen der betroffenen Personen ist so berechtigt, daß es keiner weiteren Begründung bedarf; man kann sich im Gegenteil nicht genug darüber wundern, daß diese Stillschließung des Handels nicht durch entsprechende Deklarationen längst herbeigeführt worden ist. Der jetzige Zustand ist entschieden unhaltbar.

Riesa, 7. Juni. In vergangener Nacht sind hier in der Nähe der Zentralschule, sowie an der Waldenstraße von mehr als 20 jungen Lindenbäumchen die Kronen abgeschält und von anderen Bäumen die Rinde abgeschält worden. Außerdem wurden im Garten des Zentralschulanten Richter zwei daselbst angepflanzte Säulen durch 72 Schülern von einem hohen Meter Länge beschädigt, wodurch dem Besitzer ein ganz erheblicher Schaden erwachsen ist. Den polizeilichen Nachforschungen gelang es, den Täter in der Person eines 19-jährigen jungen Mannes namens Rich Hilde festzustellen, der seinen Vandalismus auch jugend.

Riesa, 7. Juni. Auf freiem Fuß geflohen sind jetzt wieder der kürzlich in Heldman in Untersuchung genommene Fiescher Bremme, nachdem sich die Staatsanwaltschaft von der Haltlosigkeit eines gegen ihn gefügten schweren Verdachtes überzeugt hat.

Riesa, 7. Juni. Von einem verheerenden Brande wurde in der Nacht zum Montag der benachbarte Ort Riesa betroffen. Kurz vor 1 Uhr entstand auf noch unangelegte Weise im ersten Stock des Restaurationsgebäudes des Vogelschen Konzertschiffmenschen Feuer, welches sich mit derartigster Schnelligkeit ausbreitete, daß binnen wenigen Minuten dieses, sowie das angrenzende große wasserhaltige Saalgebäude nebst Hofstube und Regenschub in Flammen stand. Sämtliche Bauwerkteile wurden in Asche gelöst.

Riesa, 8. Juni. Von 2 Postbeamten wurde gestern früh auf der Böhmer Straße der 19 Jahre alte Koch Carl Bostel neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Der Verunglückte ist jedenfalls an einem Straßenbaum angefahren, wobei er stürzte und den Tod fand. — Beim Baden in einem Seebad in Radebeul ist der 21 Jahre alte Arbeiter Seiche ertrunken. — Ein einschlägiger Unglücksfall ereignete sich in einer Wollspinnerei in Riesa. Der Arbeiter Müller aus Neudorf wollte den Treibriemen auf den sogenannten Woll legen, wurde aber im selben Augenblick erfasst und um die Treibrille herumgeschleudert. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Riesa, 7. Juni. Sonntag vormittag fand in feierlicher Weise die Beize der für die hiesige Landesstraßenbahn erbauten Räder. Die Hauptbahn selbst stellt ein noch größeres gerichtetes Kreuz dar, dessen Stamm das Arbeits- und Schloßle enthaltende Hauptgebäude, den Durchlauf des etwa 400 Stellen enthaltende Zellenhaus bildet. Die Spitze dieses Kreuzes bildet das Gotteshaus vor. Mit dieser Beize ist der Bau der Männerabteilung vollendet und in Betrieb genommen. Die Abstellung für Zugabfälle wird erst später besprochen werden.

Chemnitz. Wegen Verletzung des Ehrenrates des sächsischen Bezirksvereines hatte sich vor dem Schöffengericht der praktischer Arzt Dr. med. Borsner zu verantworten. Von offiziellem Interesse ist die Sache deshalb, weil ihr Verlauf in der Verhandlung zeigt, die Dr. B. in der hiesigen „Allgem. Zig.“ unter der Rubrik „Stimmen aus dem Publikum“ veröffentlicht hat. Der erste Artikel kritisierte ein Urteil des Chemnitzer Ehrenrates, durch das ein Arzt zu 1400 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, weil er mit der Deutscherkrankheit in ein Vertragsverhältnis getreten war, obwohl er die